

St. Jacobi

WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT



(Nr. 1/53)

Wiesbaden-Biebrich, den 9. Jan. 1953

Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl

In der ersten Nummer des amtlichen Gesetzblattes der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl werden die Anordnungen der Hohen Behörde über die Veranlagung und Erhebung einer Umlage auf die Erzeugung der ihr unterstellten Industrien veröffentlicht. Diese erste europäische Steuer wird zugunsten der Hohen Behörde in Frankreich, Westdeutschland, Italien, Belgien, Niederlande und Luxemburg auf Grund des Durchschnittswerts der verschiedenen Kohle- und Stahlsorten erhoben. Die Erhebung der Umlage erfolgt ab 1.1.1953 mit dem Anfangssatz von 0,3 vH des Durchschnittswerts. Der Satz erhöht sich stufenweise alle 2 Monate um 0,2 vH und erreicht seinen Höchststand im Juli mit 0,9 vH. Dieser Satz ist um 0,1 vH niedriger als der im Vertrag vorgesehene Maximalbetrag von 1 vH. Die in Frage kommenden Unternehmen sind verpflichtet, die von ihnen geschuldeten Beträge jeden Monat abzuführen. Die erste Zahlung ist am 25.2. fällig. Die Zahlung der Umlage erfolgt in der jeweiligen Landeswährung. Besondere Vorkehrungen sind zur Vermeidung der Doppelbesteuerung getroffen worden. Es wird damit gerechnet, daß die Umlage der Gemeinschaft im Anlaufsjahr 1953 eine Einnahme im Gegenwert von rd. 30 Mill.\$ verschaffen wird. In den folgenden Jahren dürfte der Ertrag der Umlage 50 bis 60 Mill.\$ jährlich erreichen. Der überwiegende Teil der Einnahmen soll zur Finanzierung der der Gemeinschaft zugewiesenen Aufgaben dienen, wie der Ausrichtung von Anpassungsbeihilfen, der Förderung der technischen und wirtschaftlichen Forschung und vor allem der Sicherstellung der Anleihendienste, die für die Durchführung der Expansionspolitik notwendig sein werden. (NZZ 4.1.1953 Nr.3)

EZU

Als hervorragendstes Merkmal der letzten EZU-Abrechnung hat das große, zu Lasten Frankreichs entstandene Defizit zu gelten. Es betrug im Dezember 71 Mill., gegenüber 24,5 Mill.\$ im November. Neben Frankreich gehört vor allem Westdeutschland zu den Defizitländern, es hatte ein Passivsaldo von 27,3 Mill.\$ aufzuweisen (November 31,4 Mill.). Italien hatte ebenfalls einen Fehlbetrag von 18,4 (17,8) Mill., Norwegen einen solchen von 8 (3) Mill., Dänemark von 3 (7,5) Mill., Portugal von 4,6 (3,2) Mill., Griechenland von 4,1 (Überschuß 0,3) Mill. und Belgien von 1,2 (Überschuß 6,2) Mill.\$.

Als Hauptgläubiger ging, wie schon im November, Großbritannien aus der Abrechnung hervor, zu dessen Gunsten ein Aktivsaldo von 82,6 (101,6) Mill.\$ entstand. Neben Großbritannien erzielten noch Überschüsse die Schweiz mit 11,9 (Fehlbetrag 23,1) Mill., Oesterreich mit 6,6 (9,9) Mill., Niederlande mit 4,7 (Fehlbetrag 2) Mill., Schweden mit 11,2 (Fehlbetrag 23,1) Mill., Island mit 0,5 (Fehlbetrag 0,1) Mill. und die Türkei mit 20 (Fehlbetrag 3) Mill.\$.

Nach vorläufigen Berechnungen dürften die Gold- und Dollareingänge der EZU für Dezember 100 Mill.

und die Abgänge 75 Mill. erreichen, so daß sich zugunsten der Union ein Netto-Goldzugang von 25 Mill. zu ergeben verspricht, der an Stelle des im November eingetretenen Verlustes von 16.7 Mill.\$ treten würde. Die Barbestände der EZU dürften am 31.12. 373,4 (30.11. 348,4) Mill.\$ erreichen. (NZZ 7.1.1953 Nr.6)

Länderberichte

USA Die Währungsreserve (Goldbestand abzüglich kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland) ist im ersten Quartal um 361 Mill. gestiegen, um im 2. Quartal um 389 Mill. und im 3. Quartal um 592 Mill.\$ abzusinken. Allem Anschein nach ist sie auch im letzten Vierteljahr gefallen (zwischen Ende September und dem 18.12. um 248 Mill.\$). Diese Entwicklung ist teilweise das Ergebnis der amerikanischen Auslandshilfe und teilweise auf die Importbeschränkungen der Nichtdollarländer zurückzuführen.

Goldreserve und Dollarverbindlichkeiten
(Mill.\$)

| | <u>31.12.1951</u> | <u>31.3.1952</u> | <u>30.6.1952</u> | <u>30.9.52</u> |
|--------------------------------|-------------------|------------------|------------------|----------------|
| Goldreserve | 22 873 | 23 428 | 23 533 | 23 525 |
| kurzfristige Verbindlichkeiten | 6 810 | 7 004 | 7 498 | 8 082 |
| Nettoreserve | 16 063 | 16 424 | 16 035 | 15 443 |
| Bewegung | + 361 | - 389 | -592 | |

(N 3.1.1953 Nr.5706)

Die Bundesrepublik ist von der Liste der dollarknappen Nationen gestrichen worden, die als Teil des Auslandshilfeprogramms im Laufe des Monats dem Kongress unterbreitet wird, um einen Überblick über die im Fiskaljahr 1953/54 hilfsbedürftigen Länder zu geben. Die amerikanische Hilfe für Westberlin soll jedoch weitergeführt werden. Ferner wird bei Beginn der Remilitarisierung eine indirekte Dollarhilfe durch Militärmateriallieferungen erfolgen. (NZZ 6.1.1953 Nr.5)

Der Index der industriellen Produktion des FRB (Durchschnitt 1939/39=100) erreichte im November mit 233 gegenüber 229 im Oktober einen neuen Nachkriegsrekord. Nach vorläufiger Schätzung wird sich der Index im Dezember auf 234 erhöhen und damit den Stand vom Dezember 1951 um 7 vH überschreiten.

(NZZ 8.1.1952 Nr.7)

Die Department Stores haben in der Weihnachtszeit im allgemeinen nicht die erwartete Belegung der Verkäufe erreicht, ausgenommen in Texas, wo ein besonderes Ansteigen der Einkommen aus der Oelwirtschaft zu verzeichnen war und in Detroit, wo sich die Geschäftstätigkeit nach der durch den Stahlstreik verursachten Flaute lebhaft erholte. Die großen New Yorker Warenhäuser haben dagegen die Umsätze von 1951 nicht erreicht, während das Weihnachtsgeschäft in Chicago auf dem Vorjahrsniveau und in San Francisco und Los Angeles geringfügig darunter blieb. Die Umsätze der Spezialgeschäfte und der Geschäfte in Stadtrandansiedlungen waren viel höher als erwartet. Für 1953 ist mit einem erheblich vergrößerten Ausstoß an dauerhaften Konsumgütern zu rechnen. Um das reichliche Warenangebot abzusetzen, werden große Verkaufs- und Werbungsaktionen geplant. In sämtlichen Zweigen der Konsumgüterindustrie wird ein lebhafter Konkurrenzkampf erwartet. (St 3.1.1953 Nr. 3904)

noch:

.. 3

USA

Die monetären Goldreserven betrugen 23 186 Mill. (unverändert) und der Zahlungsmittelumlauf 30 578 (-179) Mill. \$.

| | <u>4.1.</u> | <u>28.12.</u> | <u>21.12.</u> |
|-----------------------------|-------------|---------------|---------------|
| Industrieproduktionsindex | 235,1 | 231,4 | 232,6 |
| Geschäftstätigkeitsindex | - | 227,2 | 229,0 |
| Kapazitätsausnutzung der | | | |
| Stahlindustrie (vH) | 106,9 | 103,1 | 105,7 |
| Stahlproduktion (1 000 t) | 2 220 | 2 141 | 2 196 |
| Kohlenproduktion (1 000 t) | - | - | 9 800 |
| Eisenbahnwagenladungen | - | 520 671 | - |
| Autoproduktion | 107 243 | 114 655 | 136 049 |
| Lebensmittelgroßhandels- | | | |
| preisindex (\$). | 6,16 | 6,15 | 6,11 |

(NZZ 6.1.1953 Nr.5)

Groß- Das Gesamtdefizit des Haushaltsjahrs 1952/53 betrug am 31.12. britan- 951 Mill. und lag damit um 345 Mill. £ höher als zur Vergleichs- nien zeit 1951. Der Einnahmeausfall beim ordentlichen Haushalt beträgt 525 Mill. und ist fast 300 Mill. höher als im Vorjahr, während der außerordentliche Haushalt (Kapitalausgaben) ein Defizit von 426 Mill. zeigt, das gegenüber dem Vorjahr um 46 Mill. £ gestiegen ist. Das ungünstige Ergebnis ist vor allem auf das Anwachsen der Staatsschulden auf 220 Mill. £ und auf das langsame Eingehen der Steuern zurückzuführen. Um den Voranschlag zu erreichen, müssen 927 Mill. £ Reineinnahmen bis zum 31.3. in die Staatskassen fließen.

| | Ergebnisse der ersten 9 Monate | Revidierter Voran- schlag für das Haushaltsjahr |
|-------------------------------------|-----------------------------------|---|
| | <u>Mill. £</u> | <u>Mill. £</u> |
| | <u>1951/52</u> | <u>1952/53</u> |
| Ordentliche Einnahmen | 2 682,2 | 2 612,0 |
| Ordentliche Ausgaben +) | 2 908,0 | 3 137,2 |
| Überschuß (+) bzw. Defi- zit (-) | - 225,8 | - 525,2 |
| Kapitalausgaben | 380,0 | 426,0 |
| Gesamtdefizit | 605,8 | 951,2 |

+) einschl. Sinking Fund (FT 1.1.1953 Nr.19843)

Im Dezember hatte das Sterlinggebiet ein Gold- und Dollardefizit in Höhe von 49 Mill. \$ aufzuweisen, das hauptsächlich durch die am 31.12. fällig gewordenen Zinsen und die Amortisation der amerikanischen und canadischen Anleihen (181 Mill. \$) bewirkt wurde. Da im November ein Überschuß von 128 Mill. und im Oktober ein solcher von 82 Mill. entstanden war, ergibt sich für das 4. Quartal ein Überschuß von 161 Mill. \$. Ende 1952 hatte die Gold- und Dollarreserve einen Stand von 1846 Mill. gegenüber 1662 Mill. im April (niedrigster Stand im Jahr) und 2335 Mill. \$ am 31.12. 1951. (FT 3.1.1953 Nr.19845)

Im 3. Quartal 1952 hatten die Steinkohlenbergwerke zum ersten Mal seit 1947 einen Verlust aufzuweisen. Defizite in der Gesamtabrechnung des Coal Board sind nach der Begleichung von 3,750 Mill. £ Kapitalkosten vierteljährlich ziemlich häufig gewesen, aber von 1948 bis zum Sommer 1952 verblieb aus dem Kohlenverkauf nach Abzug der Betriebskosten ein Gewinn. Im 3. Vierteljahr entstand bei den Bergwerken ein Verlust von 5,007 Mill. £ oder 2 s je t verkaufte Kohle. Zieht man von diesem Betrag die wahrscheinlich schon früher entstandenen Verluste in Höhe von 2,2 Mill. £ ab, so verbleibt immer noch ein Verlust von mehr als ein Schilling je t. Die Produktivität ist im 3. und 4. Quartal gesunken, so daß die Lohnkosten je t Kohle weiter gestiegen sein

noch:

Groß-
britan-
nien

dürften. Die sonstigen Kosten haben sich ebenfalls erhöht, allerdings sind auch die Kohlenpreise etwas angestiegen. Nach Abzug der Kapitalkosten wird bei der Tiefbaukohle und den angeschlossenen Betrieben ein Defizit von 8 Mill.£ im ganzen Jahr erwartet, das sich durch einen kleinen Gewinn bei der Tagbaukohle etwas vermindern wird. (E 3.1.1953 Nr.5706)

1952 erreichten die Sparbeträge (National Savings) insgesamt 1070 Mill., während sich die Abhebungen auf 1096 Mill. beliefen, so daß die Abhebungen die Einzahlungen um 26 Mill.£ übertrafen. Die Ersparnisse verminderten sich ferner um 58 Mill. durch Rückzahlung von Defence Bonds, so daß der Gesamtbestand sich am Jahresende auf etwa 6006 Mill.£ belief.

(FT 5.1.1953 Nr. 19846)

Der Index der industriellen Produktion (Durchschnitt 1949=100) dürfte sich im November auf 121 oder 122 stellen. Die vorläufige Berechnung des Index beläuft sich für Oktober auf 119, gegenüber 121 im Oktober 1951 und 123 im November 1951. Der Index dürfte 1952 etwa um 3 vH hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurückbleiben. (E 3.1.1953 Nr.5706)

Frank-
reich

Der neue Vierjahresplan, der im Frühjahr der Regierung zugeleitet werden soll, sieht folgende Planziele vor: die Produktionskapazität der Rohstahlerzeugung soll von gegenwärtig 12,5 Mill.t bis 1956 auf 15 bis 16 Mill.t jährlich erhöht werden. Die Kohlenförderung soll von 57,5 Mill.t auf 60 Mill.t gesteigert werden, während die Elektrizitätserzeugung eine Ausweitung von 40 Mrd. auf 53 Mrd. kWh erfahren soll. Die Elektrifizierung der Bahnstrecken soll fortgeführt werden. Große Bedeutung wird der Bautätigkeit zugemessen, die von 75000 Wohnungen im Jahr 1952 auf 240000 Wohnungen im Jahr 1957 ansteigen soll. Die verarbeitende Industrie soll durch Modernisierung und Neuausrüstung leistungsfähiger gemacht werden, während in der Landwirtschaft auf die Verbesserung der Produktionsmethoden Wert gelegt wird, nachdem die Mechanisierung bereits erfreuliche Ergebnisse gezeitigt hat. In den Überseegebieten sollen vor allem die Landwirtschaft und die NE-Metallgewinnung gefördert werden. (FT 5.1.1953 Nr.19846)

Durch die Regierungskrise ist auch der Franc in Mitleidenenschaft gezogen worden. Am freien Goldmarkt stieg der Goldpreis auf 37,45\$ je Unze, verglichen mit 36,75 \$ am 8.12. Der Sterlingpreis hat sich ebenfalls erhöht. Die Reisedevisenzuweisung wurde auf 2 Zuteilungen von je 30 000 ffrs jährlich gekürzt. (E 3.1.1953 Nr. 5706)

Der Index der industriellen Produktion (1938=100) wurde nach vorläufigen Berechnungen für November mit 149 ermittelt gegen nur 147 im Oktober (148 im November 1951).

(NZZ 4.1.1953 Nr.3)

Öster-
reich

Die Importe betrugen im November 884 Mill. (darunter 44 Mill. ERP Importe) und die Exporte 1027 Mill.S. Damit überschritt der Export zum ersten Mal die seit langem als notwendig bezeichnete Milliardengrenze. Der im kommerziellen Verkehr erzielte Aktivsaldo erreicht die ansehnliche Höhe von 187 Mill.S (Oktober 115 und September 70 Mill.S). (NZZ 3.1.1953 Nr.2)

Indo-
nesi-
en

Das Budgetdefizit wird sich für 1952 auf 4,3 Mrd.Rps belaufen. Der Voranschlag für 1953 rechnet mit einem Fehlbetrag von 1,8 Mrd. Rps bei um 17 vH verminderten Einnahmen. Die Ausgaben sollen insgesamt um 31 vH gekürzt werden. Das Verteidigungsministerium wird mit 2,8 Mrd.Rps den höchsten Anteil an den Ausgaben erhalten (1952: 3,9 Mrd.). Der Devisenfonds sank von 840 Mill. im Januar auf 63 Mill.Rps im Juni 1952, während die Devisenreserve im gleichen Zeitraum von 1,9 Mrd. auf 1,8 Mrd. Rps abnahm. Die gesamte Währungsposition verschlechterte sich um 1 Mrd. auf 5,1 Mrd.Rps. Durch den Preissturz auf dem Weltkautschukmarkt verminderten sich die Regierungseinnahmen erheblich, während sich die Ausgaben durch die notwendigen Reiseeinfuhren bedeutend erhöhten. (NYHT 1.1.1953)

Weltwarenmärkte

Die geringe Auslandsnachfrage hatte an der Chicagoer Getreidebörse nach den Weihnachtsfeiertagen einen ziemlich scharfen Preiseinbruch zur Folge, der die Notierungen für zahlreiche Liefermonate auf einen neuen Tiefstand für die Saison sinken liess. Später entwickelten sich zumeist aus markttechnischen Erwägungen einige Stützungstendenzen, wodurch ein Teil der Verluste wieder aufgeholt wurde. Man rechnet mit einer Belebung des Ausfuhrgeschäftes nach Großbritannien, Ägypten Westdeutschland im Januar.

Bei eng begrenzter Geschäftstätigkeit war die Tendenz an der New Yorker Kaffeebörse stetig. Der Verlauf der Kakaobörse war uneinheitlich. Die Tendenz an der Zuckerbörse war eher rückläufig. Das Bekanntwerden des Verteilungsschlüssels für den auf 5 Mill.t begrenzten Ertrag der cubanischen Zuckerrohrernte der Campagne 1952/53 hat die Börse nicht beeinflusst.

Einen Überblick über die vergangene Hälfte der Wollsaison zeigt, daß die statistische Position von Wolle stärker ist, als man vielleicht erwarten dürfte. Der Grund hierfür liegt ohne Zweifel in der Absatzbelebung für Wolltextilien. Für die Saison 1952/53 dürften Angebot und Nachfrage nahezu ausgeglichen sein. Der Schuranfall von Bekleidungswoollen wird auf 1,9 Mrd. lbs (rein gewaschen) veranschlagt, wovon 710 Mill. lbs auf Merinowollen und 1190 Mill. lbs auf Kreuzzuchtwoollen entfallen. Der Ertrag anderer Wolltypen wird auf 425 Mill.lbs veranschlagt, woraus sich ein Gesamtschurertrag von 2,325 Mrd. lbs gewaschen ergibt, gegenüber 2,288 Mrd. lbs in der vorhergehenden Saison. Der Überhang aus der Saison 1950/51 belief sich auf rund 265 Mill.lbs. - An der New Yorker Baumwollbörse erfuhren die Notierungen einen scharfen Einbruch. Später erholten sie sich wieder, obwohl die Käufe des Handels und der Kommissionshäuser immer wieder auf ein erneutes Angebot sties- sen. Ein Teil der Geschäftstätigkeit entfiel auf Glattstellungen aus Anlaß des Jahresendes. Im allgemeinen nahm das Geschäft am Alexandrier Baumwollmarkt einen schleppenden Verlauf. Es scheint zuzutreffen, daß mit der UdSSR über eine Tauschoperation von Baumwolle gegen Weizen und Erdöl verhandelt wird.

Die Geschäftstätigkeit an den internationalen Märkten für Häute und Felle verlief ruhig.

Ein weiteres Zeichen für die Entspannung am internationalen NE-Metallmarkt ist in der Wiederaufnahme des Zinkterminhandels an der Londoner Metallbörse zu sehen. Die erste Notierung am freien Markt in London mit 94. £ je t entsprach zwar nicht ganz

den Erwartungen des Handels, der mit einem Eröffnungspreis von 70 bis 80 £ gerechnet hatte. Gegenüber der derzeitigen New Yorker Notierung liegt der Londoner Zinkpreis um 8 £ höher, und zwar unter Berücksichtigung der Frachtkosten des Einfuhrzolls.

(DZuWZ 7.1.1953 Nr.2)

DZuWZ= Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, E=Economist, FT=Financial Times, NYHT= New York Herald Tribune, NZZ =Neue Zürcher Zeitung, St=Statist.